

Padniewo, den 7. August 1923

Lieber Bruder Wilhelm,

Mit Gott und der besten Gesundheit teile ich dir mit, daß ich deine Briefe und auch das Geld, die 5 Dollars, erhalten habe. Am 6. Juli. Und ich bedanke mich sehr dafür.

Mache dir keine Mühe und schicke uns kein Geld hier her. Wir haben für unser Auskommen doch wohl reichlich. Voriges Jahr ging es uns ja kümmerlich, weil es uns hier alles verhagelt hatte. Diesjahr ist es ja eine sehr schöne Ernte. Drinn ist sie hier noch nicht. Und vorläufig wird wohl noch keiner dort kommen nach Amerika, weil wir hier doch auch unser Land verkaufen wollen und nach Deutschland ziehen wollen, so brauche ich die Jungens selber alleine nötig.

Hier zuhause hätten sie ja auch genug Arbeit und auch ihr reichliches Essen. Aber sie sind bloß wegen dem Militär weg. Und ich muß mich jetzt hier mit Freunde quälen.

Unser Geld ist ja garnichts mehr wert. Aber wenn man Frucht verkaufen kann, so geht es noch immer mit. 1 Zentner Roggen kostet jetzt schon zweihunderttausend Mark. 1 Zentner Weizen kostet vierhunderttausend Mark. 1 Zentner hat 100 Pfund. Nach der Ernte werde ich wieder nach Posen (?) fahren und mich erkundigen wegen dem Verkauf. Und wenn es nicht möglich sein wird hier raus zu kommen, dann kommen sie nachher rüber. Darüber werde ich dir nachher Bescheid schreiben.

Weiter nichts Neues,

Viele Grüße von Familie Wenzlaff